

SEPTEMBER 2012

Copyright by Fotostudio Blende 8



Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe von »report psychologie« finden Sie viele Antworten der Psychologie auf gesellschaftliche Fragen. Beispielsweise in der Rubrik »Fokus« über notfallpsychologische Sofortmaßnahmen im Kontext eines salutogenetischen Ansatzes, der ressourcenorientiert und nicht notwendigerweise sofort pathologisierend ist. Clivia Langer, Leiterin der Fachgruppe Notfallpsychologie in der Sektion Klinische Psychologie,

erläutert in ihrem Interview die Notwendigkeit von Vernetzung der verschiedenen Professionen beim Eintritt eines traumatischen Ereignisses. Sie beschreibt Lösungsmöglichkeiten in der interdisziplinären Zusammenarbeit und der notfallpsychologischen Erstversorgung. Vorgestellt wird auch die »Aufsuchende Psychosozial Systemische Notfallversorgung (APSN)« für Familien nach traumatischem Stress. Hier bei handelt es sich um ein Versorgungskonzept für akut belastete Familien, das die häufige Versorgungslücke durch schnelle Verfügbarkeit, Niederschwelligkeit, Frühzeitigkeit, Traumafokus und die Einbettung in ein Netzwerk schließen kann. Psychologiestudenten klagen häufig über ihr verschultes Studium und die neuen, zum Teil unübersichtlichen Regelungen des neuen Bachelor-Master-Systems. Ein auf der BDP-Facebook-Seite geteilter Inhalt, der garantierte Master-Plätze für alle Bachelors forderte, bekam überdurchschnittlich viele »Like«-Klicks. Seit dem Bologna-Beschluss beschäftigt sich die Bachelor-Master-Kommission des BDP unter anderem mit der Situation von Studierenden. Dadurch entstand die Idee, für sie eine Präsentation zu erarbeiten, in der Informationen zum Thema geliefert, ihre dringlichsten Fragen beantwortet werden und ihre Verunsicherung reduziert wird. Ulrike Hess, Mitglied der Kommission, hat diesen Vortrag auf ihrer »Uni-Tour« bereits mit großem Erfolg gehalten und berichtet über ihre Erfahrungen. Die Psychologie hat auch Antworten auf den demografischen Wandel. Die deutsche Bevölkerung altert und schrumpft gleichzeitig. Als Folge wird der Anteil älterer Erwerbstätiger größer. So wird im Jahr 2015 jeder dritte Erwerbstätige älter als 50 Jahre sein. Wie können Führungskräfte zunehmend ältere Mitarbeiter motivieren und Teams führen, in denen die Altersspanne größer wird? Motiviert man Ältere anders als Jüngere? Werden andere Konflikte auftreten? Im Fachartikel wird ein neu entwickeltes Führungskräftetraining vorgestellt und eine neue Kurzskaala zu Messung altersgerechter Führung präsentiert. Und der Tag der Psychologie am 23. November 2012 in Berlin wird sich mit dem Thema »Inklusion – Integration – Partizipation« beschäftigen. Hier ist psychologisches Fachwissen gefragt, hier ist zu diskutieren, was die aktuell Psychologie zu einer humanen Gesellschaft noch zusteuern kann. Michael Krämer erläutert im Interview das gesellschaftlich hochbrisante Thema.

Ihre Inge Neiser

*Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Sektion Klinische Psychologie*

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe online!

Zugangsdaten zum Heft-Archiv, gültig vom 04.09.12-04.10.12:

Benutzername:

Passwort:

Report

Anamnese



FOKUS

- 338** Psychologie im Notfall
- 339** Frühe Hilfe nach außergewöhnlich belastenden Lebensereignissen – APSN
- 341** Krisenintervention und frühe Hilfen für Kinder

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 344** Führung im demografischen Wandel
Von Prof. Dr. Jürgen Wegge,
Prof. Dr. Klaus-Helmut Schmidt u. a.

PSYCHOTHERAPIE

- 356** Weiterbildung – Tor in die Versorgung
- 357** Psychische Erkrankungen sind die neuen Volkskrankheiten

SPEKTRUM

- 358** Tag der Psychologie 2012: Inklusion – Integration – Partizipation
- 359** 25 Jahre Walter-Jacobsen-Gesellschaft
- 361** BDP auf Uni-Tour

PSYCHOLOGIE & RECHT

- 364** Bild- und Tonaufnahmen des Gutachters

BDP - INTERN

- 366** Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

- 355** Rezensionen
- 373** Akademie aktuell
- 374** Marktplatz
- 375** Stellenmarkt
- 376** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 381** BDP-Termine
- 384** Impressum

 www.report-psychologie.de

Thema des Monats →

Psychologie in der Bundeswehr

Welchen besonderen psychischen Belastungen sind Soldaten im In- und Ausland ausgesetzt? Welche Möglichkeiten der Hilfe bietet die Bundeswehr Soldaten mit psychischen Problemen? Wie wird der Entstehung psychischer Störungen präventiv entgegen gewirkt? Diese und weitere Fragen beantwortet Dr. Jens Kowalski – Leiter der Forschungssektion des Psychotraumazentrums am Bundeswehrkrankenhaus Berlin – im Interview. Außerdem: Literaturtipps, Downloads & Links zum Thema.

120107